3991 01.06.1929 Sa

4:
7: Zum Ursprung der Echternacher Springprozession (betr. Artikel in der "Frankfurter Zeitung")

FEVR 20

Ubreißkalender

Ich kenne Fräulein Heddy Neumeister nicht. Trotzdem sehe ich mich veranlaßt, mich mit ihr zu beschäftigen.

Wie aus einem Aufsatz im Feuilleton der „Frankfurter Zeitung", Abendblatt von Donnerstag, 30. Mai, hervorgeht, war sie letzte Pfingsten in Echternach und hat die Springprozession gesehen. Sie überschreibt ihren Bericht „Procession dansante". Warum? Legt sie Wert darauf, glauben zu machen, die Echternacher Springprozession heiße hierzuland allgemein „Procession dansante"? Außerdem lautet der französische Name richtig: „La procession des saints dansants."

Dies jedoch nur nebenbei.

Frl. Heddy Neumeister war also am Pfingstdienstag in Echternach. An diesem herrlichen Maientag ging ihr, wie jedermann, der Frühling ins Blut und sie schrieb: „Wie sollte man auch nicht tanzen, wenn der Himmel hoch und blau über der erneuten Welt steht, wenn über alle Wiesen und den Lauf des Flusses entlang der strahlende Glanz der Apfelblüte leuchtet" — Allerdings, da hat sie schon recht. Aber dann geht sie hin und zitiert den Frühling als Kronzeugen für eine Hypothesis über den Ursprung der Springprozession.

„Es ist nicht daran zu zweifeln" — versichert Frl. Heddy Neumeister — „daß sich in der Echternacher Prozession einer der uralten volkstümlichen Frühlingsumzüge erhalten hat. Kultische Tänze, ernsten und heiteren Charakters, gab und gibt es in jeder Religion; in den entlegenen Gebirgen Nordspaniens bringt noch heute das katholische Volk tanzend der Muttergottes seine Verehrung dar. Ob die Echternacher Sitte sich aus einem lokalen heidnischen Gebrauch ins Christliche gewandelt und entwickelt hat oder ob sie erst in christlicher Zeit entstand, ist unwesentlich. Überall hat ja die Kirche sich in den Kreislauf des Naturjahres eingefügt. Sie hat die alten kultischen Feiern, die dem Wachsen und Welken, dem Säen und Ernten gewidmet waren, aufgenommen und sie mit den Feiern ihres Kirchenjahres verschmolzen. Von solcher Tradition ist die Echternacher Tanzprozession offenbar ein Rest, eine Frühlingsfeier, dem gütigen Himmel und allen seinen Heiligen zu Dank und Freude bestimmt."

Vielleicht hat sie recht. Aber sie müßte sagen, warum „nicht daran zu zweifeln ist".

Über den Ursprung der Echternacher Springprozession ist seit Jahrhunderten viel Tinte vergossen worden. Auf keltischen, römischen, fränkischen Ursprung ist sie schon zurückgeführt worden, bald sollte sie als Freudensäußerung — nicht mehr über die Wonnen des Frühlings, sondern über die Wohltaten des hl. Willibrord — aus dem heidnischen Tripudium (Dreisprung) entstanden sein, bald aus einem altfriesischen oder altsächsischen Militärmarsch, der auf die Weise „Adam hatte sieben Söhne" ging, wie der Echternacher Prozessionsmarsch. Abbé Reiners weiß es besser. „Nach Brower und Dom. Calmet hatten gelegentlich der großen Pilgerungen ..... einige Landsleute aus der Eifel das Gelübde für sich gemacht, zur Abhülfe einer Pestepidemie in ihrem Viehstande (sic) eine mühsame Buß- und Springübung unternommen. Zu diesen Waxweiler Pilgerspringern gesellten sich bald aus all den Ortschaften, wodurch der Kreuzzug zog, Pilger bei."

Frl. Heddy Neumeister kann sich Glück dazu wünschen, daß Herr Abbé Reiners nicht mehr unter den Lebenden weilt, er hätte ihr wegen ihrer schnöden Verweltlichung der Echternacher Springprozession Bescheid gesteckt!

Samedi 1. 6. 1929